

Schweizerische Verwaltungs- Offiziersgesellschaft

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-
Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **20 (1947)**

Heft 11

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

kiste ist, die unseren schweizerischen Verhältnissen am ehesten entspricht. Wie alles auf der Welt, hat auch die Selbstkocherkiste ihre Nachteile. Eine einheitliche Ausrüstung der Armee nur mit Kochkisten ist nicht geplant, trotzdem sie die Materialbeschaffung und vor allem den Ersatz, aber andererseits auch die Instruktion, wesentlich vereinfachen würde.

Es versteht sich von selbst, daß man auch in bezug auf Konstruktion der Kochkisten nicht auf den Lorbeeren ausruhen wird. Der Raum erlaubt es nicht, die ganze Entwicklung der Selbstkocherkiste seit 1909 zu erzählen (in bezug auf Fassungsvermögen, Metallwahl, Abdichtung, Bratpfannen etc.). Es liegt aber im Wesen dieses relativ billigen Ausrüstungsgegenstandes begründet, daß allerhand technische Vervollkommnungen möglich sind. Vielleicht wird eine davon sein, daß man statt nur mit Holz, auch einmal mit einem flüssigen Brennstoff kochen können. Dadurch könnte die unangenehme Rauchentwicklung, die ja auch bei den Fahrküchen besteht, behoben und der Brennstoffnachschub im Hochgebirge vereinfacht werden. Andererseits besteht die Möglichkeit, daß, dank des erschwinglichen Preises und der kleinen Raumbeanspruchung, da und dort der Bitte auf Erhöhung der Zuteilung von Kochkisten entsprochen werden kann.

Endlich sei noch daran erinnert, daß nun die Küchenchefs nicht verpflichtet sind, ständig das mehr oder weniger bequeme Kriegsmaterial zu benutzen. Im Gegenteil weiß jeder Unteroffizier von der hellgrünen Waffe, daß er verpflichtet ist, das Korpsmaterial nach Möglichkeit zu schonen. In der Praxis ist ihm also reichlich Gelegenheit geboten auf die Kochkisten zu verzichten und in den angenehmeren zivilen Kochstellen die Verpflegung zuzubereiten.

Schweizerische Verwaltungs-Offiziersgesellschaft

Die Ostschweiz. Verwaltungsoffiziersgesellschaft hielt am 12. Oktober 1947 unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Oberstlt. S. Abt, in Zürich ihre gutbesuchte Herbst-Versammlung ab. Oberstlt. M. Juillard, Instr. Of. der Vpf. Trp., referierte über seine Beobachtungen und Eindrücke anlässlich seiner Abkommandierung nach den U.S.A. im Frühjahr 1947 und schilderte besonders eingehend die Organisation des Verpflegungsdienstes in der amerikanischen Armee.

Das Referat wurde ergänzt durch einen Lichtbildervortrag von Herrn Arnold Muggli, ehem. Chef der Sektion für Rationierungswesen im KEA, über „Die U.S.A. vom Auto aus gesehen“. Prächtige Farbaufnahmen vermittelten ein anschauliches Bild der vom Referenten durchfahrenen großen Strecken. Herr Muggli hob besonders die heutige Propaganda gegen die starke Vergeudung von Lebensmitteln hervor. Nach zuverlässigen Schätzungen gingen früher zufolge des materiellen Reichtums der U.S.A. rund ein Drittel aller Nahrungsmittel zugrunde. Beim gemeinsamen Mittagessen hob Oberstkorpskommandant Iselin die Wichtigkeit der außerdienstlichen Weiterbildung hervor. Die Sektion Zürich des Fourierverbandes war durch eine Zweierdelegation vertreten.

Acht Tage später, am 19. Oktober 1947, versammelte auch die Sektion Zentralschweiz der SVOG, die von Major Richli, Luzern, geleitet wird, ihre Mitglieder. Zuerst wurden die Wasserkulturen der Central-schweizerischen Kraftwerke in Rathausen bei Luzern besichtigt.

Gemüse und Zierpflanzen werden dort in niedrigen, mit Sägemehl, Torfmull etc. gefüllten Kästen gesetzt, die unten vergittert sind. Diese Kästen werden auf gleich große Wasserbehälter aufgesetzt, in denen sich eine Nährlösung befindet. Die Wurzeln dringen durch die Gitter hindurch und saugen die benötigten Nährstoffe aus diesem Wasser, das von Zeit zu Zeit erneuert und eventl. elektrisch vorgewärmt wird. Durch Zusatz von bestimmten Mineralstoffen zur Nährlösung gelingt es, die Pflanzen mit diesen Stoffen anzureichern, was besonders für pharmakologische und medizinische Zwecke von Nutzen ist. Kartoffeln können durch dieses System schon innert 3—4 Monaten geerntet werden. Pro Quadratmeter Bodenfläche ergibt sich ein rund dreifacher Ertrag gegenüber gewöhnlichen Erdkulturen. Der Vorteil dieser Methode liegt in der kurzen Dauer von der Saat bis zur Ernte, dem größeren Ertrag und dem Fehlen von Schädlingen. Weitere interessante Versuche werden in Treibhäusern mit künstlichem Licht etc. gemacht.

Nach dem Mittagessen in Perlen, bei dem Oberstdiv. Nager seine Verbundenheit mit den Offizieren der hellgrünen Waffe und den Fourieren hervorhob und besonders auch Oberst E. Suter zum Erfolg seiner langjährigen Instruktionsarbeit gratulierte, sprach Hptm. Wirth über den Verpflegungsdienst in der schwedischen Armee. Es freut uns, daß es uns gelungen ist, dieses gut durchdachte und mit reichem Material aus eigener Anschauung ausgestattete Referat zum teilweisen Abdruck in unserem Organ zu erhalten. Wir werden mit dem Abdruck im Januar 1948 beginnen.

Die volkswirtschaftliche Verwendung synthetischer Nahrungsstoffe

Professor Conrad A. Elvehjem schrieb in No. 1 der „Nutrition Reviews“ 1946 einen Artikel „Future Studies in Nutrition“, der vom „Wissenschaftlichen Dienst Roche“ übersetzt wurde. Wir entnehmen dieser Uebersetzung in der Zeitschrift „Die Vitamine“ No. 5 1946 den Schluß:

„Ich möchte auch noch ein Wort dafür einlegen, daß die synthetisch hergestellten Nahrungsstoffe, speziell die Vitamine und die Aminosäuren, eine volkswirtschaftlich richtige Verwendung finden mögen. Dieses Problem zu lösen, müssen uns die Volkswirtschaftler helfen, aber die Führung haben dabei sicher die Ernährungsspezialisten zu übernehmen. Wenn synthetisch hergestellte Nahrungsstoffe einige unserer natürlichen Nahrungsmittel ersetzen, wird dies auf die Landwirtschaft einen nachteiligen Einfluß ausüben, was sich mit der Zeit schädlich auf den Gesundheitszustand der landwirtschaftlich tätigen Bevölkerung auswirken würde. Wenn aber die synthetischen Produkte als Zusatz